



Bild: 95R17/Shutterstock.com
Bild: NOPPHARAT2468/Shutterstock.com
Bild: arlulu/Shutterstock.com
Bild: COULANGES/Shutterstock.com
Bild: Le Do/Shutterstock.com

©Copyright 2024 – Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten, SAGRUSAN® GmbH

Einnahmeempfehlung

3x täglich 25 Tropfen

ca. 30 Minuten nach dem Essen mit einem Glas Wasser (ca.150ml) verdünnt einnehmen.

oder

75 Tropfen in ½ bis 1 Liter Wasser vermengen und über den Tag verteilt trinken.

100ml entspricht einer Monatskur.

Empfohlene Einnahmedauer: mind.4 Monate

Menschen reagieren unterschiedlich auf Kräutertinkturen, daher empfiehlt sich eine **einschleichende Dosis von 3x täglich 15 Tropfen** mit anschließender Steigerung auf die oben beschriebene Einnahmeempfehlung



Mycoplas Kombi Tinktur

Anders als andere Bakterien, haben Mykoplasmen keine Zellwände. Das verhindert eine wirksame Bekämpfung mit Antibiotika. Je nach Art von Mykoplasmen können Atemwege, Harnwege oder der Genitaltrakt betroffen sein. Genauso unterscheiden sich dahingehend die Übertragungswege (Tröpfcheninfektion bzw. sexuelle Übertragung). Stephen Harrod Buhner – renommierter US-amerikanischer Phytotherapeut – stellt in seinen Büchern einige Pflanzen vor, die unterstützen können:

Baikal Helmkraut

Das Kraut zählt als eines der besten „Antiviren-Pflanzen“ - weist ein großes antivirales und antibakterielles Wirkspektrum auf - und wird zudem gerne zur Entgiftung unseres Körpers eingesetzt. Generell wirkt es neuroprotektiv (nervenstärkend) und kann ebenso bei viralen oder bakteriellen Infektionen des ZNS (Zentralnervensystem) eingesetzt werden. Seine bioaktiven Verbindungen können das Wachstum bestimmter Bakterienarten hemmen, indem sie ihre Zellwände oder Stoffwechselprozesse beeinflussen.

Cordyceps

Der Cordyceps wird „Chinesischer Raupenpilz“ genannt, weil er in Raupen heranwächst. Er hat positiven Einfluss auf den Stoffwechsel und die Gefäße sowie eine neuroprotektive, antioxidative, antibakterielle und entgiftende Wirkung. Auch steigert er die körpereigenen Abwehrmechanismen und fördert die Bildung der T-Zellen wie auch der Immunglobuline M und G. Diese Globuline sind wichtige Helfer des Immunsystems, da sie Eindringlinge und beschädigte Zellen markieren. So können die Immunzellen ihre Ziele zuverlässig erkennen.

Drahtkraut

Die Anwendungsgebiete der Pflanze wären unter anderem Infektionen, Kopfschmerzen und Verdauungsstörungen, vor allem Diarrhö. Grund dafür sind die antibakteriellen Eigenschaften des Krautes. Stephen Harrod Buhner widmete sich in seinen Büchern auch dem Drahtkraut, vor allem in Verbindung mit der Borreliose. Es hat aber auch antimikrobielle Eigenschaften gegen Babesien, Bartonella und Mykoplasmen.

Molchschwanz

Das asiatische Kraut wird seit Jahrhunderten in der ayurvedischen Traditionsmedizin verwendet. Seine Fähigkeit, die Entgiftung zu unterstützen und seine positiven Auswirkungen auf das Immunsystem macht es zu einem hilfreichen Wirkstoff. Auch fördert die Pflanze das Gleichgewicht im Darm, indem es schädliche Bakterien davon abhält, im Verdauungssystem zu gedeihen.

Färberwaid

Die Pflanze ist bekannt als natürliches Antibiotikum, das schädliche Bakterien abwehren kann. Mit ihrer antibakteriellen Wirkung schützen die Inhaltsstoffe vor Infektionen. Bei Einnahme reicht dieser Schutz bis in den Blutkreislauf, wo die wertvollen Pflanzenstoffe auch noch den Abbau und die Entsorgung schädlicher körpereigener Abfallstoffe beschleunigen.